herpy

GECKOS

Gargoyle-Gecko

Rhacodactylus auriculatus

Ein kräftiger, ruhiger Kletterer aus dem Buschland Neukaledoniens, mit Höckern am Hinterkopf wie ein kleiner gotischer Wasserspeier und einem Greifschwanz. Er verträgt Zimmertemperatur, ernährt sich von Fertigfutter und Insekten und ist eine gute Wahl für alle, die einen robusten Gecko mit etwas mehr Gewicht und Persönlichkeit suchen.

Familie: Diplodactylidae Englisch: Gargoyle gecko Früherer Name: *Platydactylus auriculatus; Ceratolophus hexaceros*
Veröffentlicht am 14. November 2026

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**18-23 cm** Gesamtlänge inkl. Schwanz
Gewicht	**35-70 g**
Lebenserwartung	**15-20 Jahre**
Aktiv	**In der Dämmerung und nachts**
Lebensweise	**Baumbewohnend**
Lebensraum	**Regenwald und Bergwald**
Schwierigkeitsgrad	**Einsteiger**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**45 × 45 × 60 cm** L × B × H für 1 erwachsenes Tier
Temperatur, Tag	**22-27 °C**
Sonnenplatz	**26-28 °C**
Temperatur, Nacht	**18-22 °C**
Luftfeuchtigkeit	**50-80 %**
UVB	**Empfohlen** Ferguson-Zone 1
Ernährung	**Insekten, Obst und Fertigfutter**
Haltung	**Einzeln oder ein Männchen mit mehreren Weibchen**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Geschlechtsreif	**15-24 Monate**
Gelegegröße	**2 Eier**
Inkubation	**60-90 Tage** bei 22-27 °C

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Nicht gelistet**
EU-Anhang	**Anhang D**
IUCN	**Nicht gefährdet (LC)**

Über die Art

Rhacodactylus auriculatus hat kleine, spitze Höcker am Hinterkopf, die an die Wasserspeier gotischer Kirchen erinnern. Manche Tiere haben zwei deutliche Höcker, andere eine ganze Reihe, und sie bilden sich mit zunehmendem Alter aus. Frisch geschlüpfte Jungtiere haben einen glatten, runden Kopf. Der Kopf ist breit und dreieckig, der Körper kräftig. Unter den Zehen sitzen Lamellen, die gut haften, und die dünne Schwanzspitze kann sich um Äste greifen.

Die Art wurde 1869 vom französischen Apotheker und Naturforscher Arthur Bavay unter dem Namen *Platydactylus auriculatus* beschrieben und heißt seit 1883 *Rhacodactylus auriculatus*.

Ein erwachsenes Tier misst 18-23 cm einschließlich Schwanz, wovon der Körper von der Schnauze bis zur Kloake bis zu etwa 12 cm ausmacht. Das Gewicht liegt typischerweise bei 35-70 g. Die Farben reichen von Grau und Braun über Rot bis Gelb und Orange, oft mit Streifen, Flecken oder Marmorierung, und es sind viele Farbvarianten herausgezüchtet worden. Der Schwanz kann abgeworfen werden, wenn das Tier gepackt wird oder sich erschreckt. Anders als bei *Correlophus ciliatus* wächst er wieder nach, aber der neue Schwanz sieht selten so schön aus.

Die Art ist robust und ruhig und verträgt in der Regel Handling gut. Die Männchen sind territorial und kämpfen, deshalb müssen sie einzeln gehalten werden.

Verbreitung und Lebensraum

Die Art kommt nur in Neukaledonien im südwestlichen Pazifik vor, und zwar nur auf der Hauptinsel Grande Terre. Sie ist an die ultramafischen Gebiete gebunden, in denen der Boden reich an Nickel und anderen Schwermetallen ist. Sie ist in den Bergen im südlichen Teil der Insel weit verbreitet und findet sich außerdem auf isolierten Bergmassiven entlang der Westküste und im zentralen Osten, im Norden bis hinauf zum Dôme de Tiébaghi.

Das Gebiet, in dem die Art vorkommt, wird auf knapp 11.000 km² geschätzt, aber die Stellen, an denen sie tatsächlich lebt, machen nur etwa 250 km² aus.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Neukaledonien.

LEBENSRAUM

Rhacodactylus auriculatus lebt im Maquis, der niedrigen, dichten Buschvegetation auf den nickelreichen Böden, sowie in feuchtem Wald und Bergwald, vor allem am Waldrand. Er wurde bis in etwa 1.100 Metern Höhe gefunden. Nachts sucht er auf Stämmen und Ästen von Büschen und kleinen Bäumen nach Nahrung und gelegentlich am Boden. Tagsüber versteckt er sich in dichter Vegetation nahe am Boden oder in hohlen Bäumen. Er ist in erster Linie ein Kletterer, kommt aber öfter auf den Boden als die anderen großen Geckos der Insel.

Das Klima ist subtropisch, mit warmen Sommern sowie kühleren Nächten und Wintern. Es gibt keine genauen Messungen der Temperatur in den Verstecken der Tiere, daher beruhen die Werte für das Terrarium auf Erfahrungen aus der Gefangenschaft.

Die Art ist insgesamt nicht gefährdet, aber lokal bedrängt durch den Nickelabbau, wiederholte Brände im Maquis, die invasive Ameise *Wasmannia auropunctata* sowie eingeschleppte Ratten, Katzen und Schweine. Illegales Sammeln war früher ein Problem, ist aber zurückgegangen, seit die Art in der Nachzucht häufig geworden ist.

Haltung

DAS TERRARIUM

Ein erwachsenes Tier braucht ein Terrarium von mindestens 45 × 45 × 60 cm (Länge × Breite × Höhe). 60 × 60 × 60 cm sind ein gutes Maß, und da *Rhacodactylus auriculatus* öfter auf den Boden kommt als *Correlophus ciliatus*, ist zusätzliche Bodenfläche mehr wert als zusätzliche Höhe. Jungtiere unter ca. 12 g gedeihen am besten in einer kleineren Aufzuchtbox, in der sie das Futter leicht finden.

Richte das Terrarium mit schrägen und waagerechten Ästen, Korkröhren und Korkrinde in verschiedenen Höhen sowie dichter Bepflanzung ein, damit sich das Tier verstecken kann. Lebende oder künstliche Pflanzen wie Pothos und Bromelien bieten Versteck und Feuchtigkeit. Als Bodengrund eignet sich eine feuchte Mischung aus Kokoserde, ungedüngter Erde und etwas Sphagnum. Wenn das Weibchen eine Eiablagebox nutzen soll, kann ein grober Bodengrund, in dem sie nicht graben kann, zum Beispiel Orchideenrinde, helfen.

Das Terrarium braucht eine gute Belüftung, am besten mit Gitteröffnungen sowohl oben als auch unten. Die Maße gelten für ein Tier. Wenn du ein Männchen mit Weibchen hältst, muss das Terrarium entsprechend größer sein.

TEMPERATUR

Tagsüber sollten im Terrarium 22-27 °C herrschen, und ein kleiner Bereich ganz oben darf 26-28 °C erreichen. Nachts sollte die Temperatur auf 18-22 °C fallen, und im Winter verträgt das Tier Nächte bis hinunter auf 16-18 °C. Ein Liegeplatz von bis zu 29 °C ist möglich, aber das untere Ende ist das sicherste.

Wärme ist die größte Gefahr. Lufttemperaturen über ca. 28 °C sollten vermieden werden, und bei Hitzewellen können die Tiere in einen kühleren Raum gebracht werden. In den meisten dänischen Wohnungen ist zusätzliche Wärme unnötig. Ist es im Winter kalt, können eine schwache Wärmelampe oder eine Heizmatte an der Seite, über einen Thermostat gesteuert, helfen. Miss mit einem digitalen Thermometer sowohl oben als auch unten, und lass einen Teil des Terrariums unbeheizt.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur

LUFTFEUCHTIGKEIT UND WASSER

Die Luftfeuchtigkeit sollte zwischen ca. 50 und 80 % schwanken. Sprühe das Terrarium abends ein, sodass die Luftfeuchtigkeit auf 70-80 % steigt, und lass sie im Lauf des Tages auf etwa 50-60 % sinken, damit der Bodengrund abtrocknen kann. Dauerfeuchtigkeit führt zu Schimmel und Hautproblemen.

Rhacodactylus auriculatus trinkt Tropfen von Blättern und Scheiben, stelle aber auch einen flachen Napf mit frischem Wasser bereit, das täglich gewechselt wird. Ein Hygrometer zeigt, ob der Rhythmus stimmt. Bleiben Hautreste an Zehen und Schwanz hängen, ist die Luft zu trocken.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

LICHT UND UVB

Die Art ist in der Dämmerung und nachts aktiv und kommt ohne UVB aus, wenn das Futter Vitamin D3 enthält. Schwaches UVB-Licht gilt heute dennoch als gute Praxis, weil es den Kalkstoffwechsel sicherer macht und die Tiere aktiver sind. Verwende eine schwache Röhre für Schattentiere (Ferguson-Zone 1), zum Beispiel eine T5-Röhre mit 2,4-5 %, mit mindestens 15 cm Abstand zu den obersten Ästen, und lass den Rest des Terrariums im Schatten liegen.

Halte das Licht im Sommer etwa 12 Stunden am Tag eingeschaltet und im Winter 10-11 Stunden, am besten über eine Zeitschaltuhr gesteuert. Verwende kein farbiges Nachtlicht. Die Nacht muss dunkel sein.

Mehr lesen: Licht und UVB Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

FÜTTERUNG

Das Grundfutter ist fertig gemischter Futterbrei in Pulverform für fruchtfressende Geckos, mit Wasser zu einem dicken Brei angerührt. Marken wie Repashy und Pangea sind für diese Geckogruppe entwickelt und enthalten Früchte, Protein, Kalk und Vitamine. Biete erwachsenen Tieren alle 2-3 Tage ein kleines Schälchen an, Jungtieren unter einem Jahr täglich oder jeden zweiten Tag. Entferne Reste nach ein bis eineinhalb Tagen. Der Napf sitzt am besten auf einer Halterung etwas weiter oben.

Gib außerdem etwa einmal pro Woche lebende Insekten bei erwachsenen Tieren und 1-2 Mal pro Woche bei Jungtieren: Grillen, Heuschrecken, Dubia-Schaben oder Wachsmottenlarven als Leckerbissen. Die Insekten dürfen höchstens so groß sein wie der Abstand zwischen den Augen des Tiers und müssen mit Kalk mit Vitamin D3 bestäubt werden. *Rhacodactylus auriculatus* mag lebende Nahrung lieber als *Correlophus ciliatus*, und er kann ruhig häufiger Insekten bekommen.

Reife Früchte ohne Zitrusfrüchte können als Leckerbissen gegeben werden, aber das Fertigfutter muss das Hauptfutter bleiben.

Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht

VERHALTEN UND UMGANG

Rhacodactylus auriculatus ist ruhig und kann ziemlich zahm werden, und die meisten Tiere vertragen Handling gut. Halte die Einheiten kurz, 5-10 Minuten ein paar Mal pro Woche, und lass neuen Tieren ein paar Wochen Ruhe zum Eingewöhnen. Setz dich tief, damit ein Sprung nicht auf dem Boden endet. Fasse nie den Schwanz an.

Männchen müssen einzeln gehalten werden, weil sie kämpfen, und auch bei der Paarung kann ein Männchen grob sein. Ein Männchen kann mit einem oder mehreren Weibchen gehalten werden, aber die Einzelhaltung ist die sicherste Lösung. Die Art frisst gern kleinere Echsen, halte sie also nicht mit anderen Arten oder mit Artgenossen sehr unterschiedlicher Größe zusammen. Tagsüber schläft das Tier im Laub, und die meisten werden erst abends richtig aktiv.

Fühlt es sich bedroht, kann es fauchen und das Maul aufsperren, aber meistens bleibt es bei der Drohung.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Männchen können in der Regel ab einem Alter von etwa einem Jahr zur Zucht eingesetzt werden, wenn sie groß genug sind. Weibchen brauchen länger, und das Weibchen sollte mindestens 18 Monate alt und in guter Körperverfassung sein, typischerweise 35 g oder mehr, bevor es zur Zucht eingesetzt wird. Männchen erkennt man an einer Beule an der Schwanzwurzel und einer Reihe von Poren vor der Kloake. Junge Weibchen können eine ähnliche Beule haben, und kleine Tiere können Vertiefungen haben, die wie Poren aussehen, verwende also eine Lupe und warte mit der Geschlechtsbestimmung, bis das Tier der Geschlechtsreife nahekommt.

PAARUNG

Die Art ist nicht an eine bestimmte Saison gebunden, aber die meisten Eier werden vom Frühjahr bis zum Herbst gelegt. Ein kühlerer Winter, zum Beispiel etwa 20 °C am Tag und 17 °C in der Nacht, regt die Zucht an und gibt dem Weibchen Zeit, seine Kalkreserven wieder aufzubauen.

Setze das Männchen zum Weibchen in ihr Terrarium und beobachte die beiden in den ersten Tagen genau. Die Paarung kann heftig sein, und das Männchen beißt das Weibchen in den Nacken. Die Eier kommen 30-60 Tage nach der Paarung oder erst einige Monate später, je nachdem, wo das Weibchen in ihrem Zyklus steht. Trenne die Tiere, wenn das Weibchen verletzt oder gejagt wird.

EIABLAGE UND GELEGE

Das Weibchen legt jeweils zwei Eier, eines aus jedem Eierstock. Unter guten Bedingungen kann sie in einer Saison viele Gelege legen, bis zu acht bis neun pro Jahr, aber die Anzahl hängt stark von ihrer Körperverfassung und ihrem Alter ab.

Stelle eine Eiablagebox mit feuchtem Sphagnum oder Kokoserde ins Terrarium, sonst vergräbt das Weibchen die Eier im Bodengrund. Sie braucht während der gesamten Saison reichlich Kalk und Insekten. Beende die Zucht, wenn sie deutlich abnimmt.

INKUBATION

Übertrage die Eier vorsichtig in eine kleine Box mit feuchtem Perlit, Vermiculit oder einem künstlichen Substrat, ohne sie zu drehen. Markiere die Oberseite mit Bleistift. Die Box sollte kleine Luftlöcher haben.

Die Eier werden meist bei Zimmertemperatur, ca. 22-27 °C, inkubiert und schlüpfen nach 60-90 Tagen. Kühle Inkubation dauert länger, scheint aber größere und schneller wachsende Jungtiere zu ergeben. Wärmere Inkubation verkürzt die Zeit, aber über ca. 28 °C steigt das Risiko, dass die Embryonen sterben. Eier, die einfallen oder gelb und schimmelig werden, sind in der Regel nicht befruchtet. Lass sie liegen, bis du sicher bist.

Mehr lesen: Inkubation von Eiern

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die Jungtiere messen bei Schlupf ca. 3 cm von der Schnauze bis zur Kloake und wiegen etwa 3 g. Sie häuten sich innerhalb des ersten Tages. Setze sie in eine kleine Box mit Küchenpapier oder Sphagnum, Ästen und einer Pflanze und sprühe täglich. Die ersten Tage leben sie vom Dottervorrat, und nach ein paar Tagen beginnen sie zu fressen.

Gib den gleichen Pulverbrei wie für die Erwachsenen täglich oder jeden zweiten Tag und kleine Insekten 1-2 Mal pro Woche, bestäubt mit Kalk mit Vitamin D3. Jungtiere zwicken sich gern gegenseitig in den Schwanz, halte sie also einzeln oder in kleinen Gruppen von 2-4 Tieren gleicher Größe und trenne sie sofort, wenn eines den Schwanz hinterherzieht oder verliert. Wiege sie regelmäßig. Sie sind nach eineinhalb bis zwei Jahren ausgewachsen.

Gesundheit und typische Fehler

Rhacodactylus auriculatus ist hart im Nehmen, und die meisten Probleme entstehen durch falsche Wärme, Feuchtigkeit oder Fütterung. Die typischen Fehler sind:

- Zu hohe Temperatur, zum Beispiel in einem Terrarium am Fenster im Sommer. Das führt zu Stress, Appetitlosigkeit und im schlimmsten Fall zum Tod.
- Zu wenig Kalk und Vitamin D3, besonders bei jungen Tieren und Zuchtweibchen. Das führt zu weichen Kiefern, krummen Gliedmaßen und Zittern. Verwende ein gutes Fertigfutter und bestäube die Insekten.
- Dauerhaft nasser Bodengrund und schlechte Belüftung, die Schimmel und Hautprobleme verursachen.
- Hautreste an Zehen und Schwanzspitze. Biete ein feuchtes Versteck an und löse die Reste vorsichtig mit lauwarmem Wasser.
- Verlorene Schwänze nach Handling oder Kämpfen. Der Schwanz wächst nach, sieht aber selten so schön aus wie zuvor.
- Bisse und Verletzungen, wenn Männchen zusammen gehalten werden oder wenn ein Männchen gegenüber dem Weibchen zu grob ist.

Ein gesundes Tier hat klare Augen, eine volle Schwanzwurzel und einen guten Griff. Suche einen Tierarzt mit Erfahrung in Reptilien auf, wenn der Gecko abnimmt, mehrere Wochen nicht frisst oder schlaff wirkt.

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.